



SCHLUSSPUNKT

# Geht mir aus dem Weg!

**An jeder Kasse bin ich garantiert immer in der langsamsten Warteschlange.**

**D**er Weg ist das Ziel, soll Konfuzius gesagt haben. Es gibt Leute, die glauben ihm das und sind ständig gemächlich unterwegs. Aber ich bin halt nicht so der Hängematten-Typ. Eher möchte ich schnell und direkt von A nach B.

Doch überall geraten mir die andern in den Weg. An Kassen und Schaltern bin ich garantiert immer in der langsamsten Warteschlange. Im Supermarkt tummeln sich die Einkaufswagenquersteller natürlich immer in meinem bevorzugten Lebensmittelregaldurchgang.

Im Auto rege ich mich über den Stau auf. Denn der Stau, das sind die andern. Was wollen die bloss alle hier? Haben wohl nichts Besseres zu tun, als vor und hinter mir rumzukriechen.

Also lieber den ÖV benutzen? Schon auf dem Weg zum Perron hinauf bleibt bestimmt ein ins Smartphone glotzendes Individuum an der engsten Stelle stehen. Zu allem Elend auch noch ruckartig. Um sich dann - nach gefühlten 1000 Sekunden in seiner geistigen Hängematte - umzudrehen und sich mit grossen Augen über den Haufen verknotteter Nachfolgependler zu wundern.

Schmale Perronstellen sind eh beliebte Besammlungsorte für Imwegsteher. Vor allem wenn die SBB extra mit überdimensionierten Bildschirmen die Reisenden anflehen, die Bereiche doch bitte freizuhalten - was erst recht

viele Gwundrige zu ebendiesen Menschenansammlungsverhinderungsmonitoren zieht.

Ganz zu schweigen von der frisch geöffneten Zugstür, bei der die Einsteigewilligen die Aussteigewilligen nicht aussteigen lassen und sich so selbst am Einsteigen hindern.

**Die Leute erziehen?** Was also tun gegen die Rolltreppenlinkssteherinnen, Überholspur-schleicher, Hundeleinenüberdenspazierwegspanner? Sie zu mehr Disziplin erziehen? Haha, eher können wir die Welt am Drehen hindern. Vordrängeln? Ich bin doch nicht lebensmüde! Sich einfach von der Masse irgendwohin tragen lassen, so à la «Bekämpfe nicht die Welle, sondern surfe sie»? Schwierig für jemanden, dessen Ziel nicht der Weg ist. Oder lieber Love, Peace & Autobahn mit beruhigenden Klängen von Buena Vista Social Club oder hawaiianischer Slack Key Guitar? Aber dann schlaf ich ganz ohne Hängematte ein.

Vielleicht besser antizyklisch leben? Nur die Züge nehmen, die im SBB-Fahrplan mit einem von drei Männchen markiert sind? Bei Regenwetter wandern und am sonnigen Sommertag im leeren Hallenbad schwimmen?

Das wäre ja schon fast wieder gemütlich. Als ob der Weg doch das Ziel... Ach, der macht mich noch ganz konfus, dieser Konfuzius.

OLIVIA RATHS